

Norddeutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 12. Mai.

(Schluß.)

Unser gestriger Bericht schloß mit der Annahme des §. 27 des Autorenrecht-Gesetzes. Die Abstimmung über §. 28, das Verfahren bei Entscheidung über den Entschädigungsanspruch u. betreffend, wird bis nach Beschlusseffassung über §. 33 ausgesetzt.

§. 29 wird in folgender Fassung angenommen: „Das gerichtliche Strafverfahren ist nicht von Amts wegen, sondern nur auf den Antrag des Verletzten einzuleiten. Der Antrag auf Bestrafung kann bis zur Verkündung eines auf Strafe lautenden Erkenntnisses zurückgenommen werden.“

§. 30 erhält auf den Antrag des Dr. Bähr an Stelle des ersten Alinea's folgenden Wortlaut: „die Befolgung des Nachdrucks steht Jedem zu, dessen Urheber- oder Verlagsrechte durch die widerrechtliche Vervielfältigung beeinträchtigt oder gefährdet sind. Die Einziehung der Nachdruckseremplare u. kann sowohl im Strafrechtswege beantragt, als im Zivilrechtswege verfolgt werden.“

Alinea 2 und 3 der Vorlage werden unverändert genehmigt.

§. 31 wird mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Ueber den §§. 32 und 33, welche die Bestimmungen enthalten, daß in zweifelhaften Fällen Gutachten von Sachverständigen resp. Sachverständigen-Bereinen darüber eingeholt werden sollen, ob ein Nachdruck vorliegt und wie hoch die Entschädigung dafür festzusetzen ist, erhebt sich eine längere Diskussion, in welcher der Abg. v. Hennig die Streichung beider §§. empfiehlt, während der Bundeskommissar G. R. Dambach die Annahme derselben empfiehlt und die Abgg. Lasler und Bähr mehrere Änderungen in Vorschlag bringen. Die Abstimmung erfolgt zunächst über §. 28, welcher in folgender Fassung angenommen wird: „Sowohl die Entschädigung über den Entschädigungsanspruch, als auch die Verfügung der im gegenwärtigen Gesetze angeordneten Strafen und die Konfiskation der Nachdruckseremplare u. gehört zur Competenz der ordentlichen Gerichte.“

§. 32 enthält nach dem Vorschlage der Abgg. Bähr und Lasler folgenden veränderten Wortlaut: „Sind technische Fragen, von welchen der Inhalt des Nachdrucks oder der Betrag des Schadens oder der Bereicherung abhängt, zweifelhaft oder streitig, so ist der Richter befugt, das Gutachten Sachverständiger einzuholen,“ und weiter §. 33: „In allen Staaten des norddeutschen Bundes sollen aus Gelehrten, Schriftstellern, Buchhändlern und anderen geeigneten Personen Sachverständigen-Bereine gebildet werden, welche auf Ersfordern des Richters Gutachten über die an sie gerichteten Fragen abzugeben verpflichtet sind. Es bleibt jedoch den einzelnen Staaten überlassen, sich zu diesem Besufe an andere Staaten des norddeutschen Bundes anzuschließen, oder auch mit denselben sich zur Bildung gemeinschaftlicher Sachverständigen-Bereine zu verbinden. Die Sachverständigen-Bereine sind befugt, über streitige Entschädigungsansprüche als Schlichter zu entscheiden und zu verhandeln. Das Bundeskanzleramt erläßt die Instruktion über die Zusammenfassung und den Geschäftsbetrieb der Sachverständigen-Bereine.“

Abg. Endemann beantragt hinter §. 33 folgenden neuen Paragraphen einzufügen: „Für Entschädigungsansprüche und strafrechtliche Verfolgungen nach Maßgabe dieses Gesetzes bildet das Bundes-Oberhandelsgericht zu Leipzig die höchste Instanz.“

Bundeskommissar G. R. Dambach bekämpft diesen Antrag damit, daß mit demselben eine fremde Materie in das Gesetz hineingebracht würde, die in das Gesetz nicht hineingehöre. Dadurch würde die Annahme des Gesetzes Seitens der verbündeten Regierungen erschwert.

Die Abg. Meyer und Lasler empfehlen dagegen den Antrag, letzterer mit dem Hinzufügen, daß für ihn und seine Freunde durch die Einfügung dieses neuen Paragraphen die Annahme des Gesetzes wiederum erleichtert werde, für die verbündeten Regierungen aber gar kein Grund vorliege, deshalb das Gesetz in Frage zu stellen.

Der Antrag Endemann wird mit großer Majorität angenommen. Die §§. 34 bis 43, welche von der Verjährung und der Führung der Eintragsrollen handeln, werden ohne Debatte genehmigt. §. 44 — gerichtliche Exekution — wird unverändert angenommen, ebenso §§. 45 und 46, welche die Bestimmungen der §§. 1—44 auch auf die geographischen, topographischen, naturwissenschaftlichen und ähnlichen Abbildungen ausdehnen.

Schluß der Sitzung 3 3/4 Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr.

44. Sitzung vom 13. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr.

Am Tische des Bundesraths Staatsminister Del-

brück und mehrere Bundeskommissare. Mehrere Ur-

laubegefühle werden bewilligt. Von dem Abg. v. Bunsen ist Interpellation, die Herstellung eines die Ostsee der Nordsee verbindenden Marinelanals eingegangen. Derselbe lautet: „Der vorjährige Reichstag hatte seiner 51. Sitzung vom 2. Juni 1869 den Antrag zu einer Mittheilung über die Lage der Ostsee betreffend die Herstellung eines die Ostsee mit der Nordsee verbindenden Marinelanals, aufzufordern lassen. An den Bundeskanzler wird deshalb die Anzeigung, ob der Stand der Vorarbeiten eine solche Mittheilung an den Reichstag in dessen gegenwärtiger Session gestatte. Eventuell würde es von erheblicher Wichtigkeit sein, zu erfahren, ob nach Ansicht der Herren die Vorfrage nach der zweckmäßigsten dem Ka zu gebenden Richtung bereits als endgültig gelöst betrachtet sei.“ — Nach einer Mittheilung des Präsidenten des Bundeskanzleramts soll die Interpellation nun beantwortet werden.

Es wird darauf in die Tagesordnung getreten. Erster Gegenstand derselben ist die erste Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung Elbzölle.

Abg. Wiggers (Berlin) hält die Zölle nach Art. 54 der Bundesverfassung für nicht zu Recht bestehend. Dieser Artikel bestimmt nämlich, daß auf allen natürlichen Wasserstraßen nur Abgaben für Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden dürfen. Ein solcher verfassungswidriger Zustand sei nicht länger zu dulden. Was die Frage der Entschädigung trifft, so müsse er sich ganz entschieden dagegen erklären: Mecklenburg habe eben so wenig einen Anspruch auf eine solche zu machen, als die übrigen Uferstaaten. Die Bundesverfassung sei von Mecklenburg bedingungslos angenommen worden und falle damit jeder Anspruch von selbst weg. Aber selbst abgesehen hiervon hätte Preußen jeden Entschädigungsanspruch fallen lassen. Warum solle also Mecklenburg allein ein solches Recht in Anspruch nehmen dürfen, zumal nicht einmal feststehe, ob das Entschädigungs-Kapital wirklich in die dortige Staatskasse fließen würde; denn die mecklenburger Verfassungszustände seien noch immer rarig, daß der Großherzog ganz nach Belieben die Staatsvermögen verfügen kann. Wer werde also sagen, daß das Geld nicht in die großherzogliche Privatschatulle, anstatt in die Staatskasse abgeführt wird? Ferner empfiehlt schließlich dem Bundesrathe, mit Deutscher wegen gänzlicher Aufhebung der Elbzölle bald in Verhandlung zu treten und erklärt sich gegen die Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Bundesbevollmächtigter Staatsminister v. Bismarck weist zunächst den von dem Vorredner erhobenen Vorwurf zurück, als ob die Einnahmen aus den Zöllen nicht an die Staatskasse abgeführt würden. Jede der mit den mecklenburgischen Verhältnissen betraut ist, und er dürfe dies auch von dem Vorredner voraussetzen, wisse, daß die 100,000 Thlr., welche von Mecklenburg an Elbzölle erhoben worden, stets für Staatsausgaben verwandt sind. Auf die Sache selbst eingehend, bemerkt Bismarck, daß Mecklenburg diese Einnahme nicht entbehren könne. Bei den übrigen Uferstaaten sei dies etwas Anderes; dieselben seien bereits durch die Erhebung ihrer Einnahmen, die der Handel durch die Elbschiffahrt diesen Staaten zuführe, hinreichend entschädigt, während in Mecklenburg hiervon eine Rede sein könne.

Abg. Hof hält das Recht Mecklenburgs auf Entschädigung für zweifellos. Mecklenburg habe allerdings bei dem konstituierenden Reichstag wegen der Zölle einen Vorbehalt für sich gemacht. Wenn der Reichstag hierauf kein großes Gewicht gelegt hat, so war das seine Sache, nicht aber Sache der Kontrahenten. Der konstituierende Reichstag hat sich übrigens darin geäußert, daß er über die wichtigsten Dinge ohne Überlegung hinweggegangen ist (Rufe: Oh!), daß diejenigen kleineren Staaten, welche einen solchen Vorbehalt gemacht hätten, bei der Ablösung dieses Raubjolles nicht verkommen, als diejenigen, welche dies nicht getan, wie z. B. Hamburg, sei richtig, aber er halte es doch für besser, wenn der norddeutsche Bund einfach erkläre, er könne den Art. 54 nicht zur Ausführung bringen, als daß er über die Sache mit Stillschweigen hinweggehen sollte. Gegen die Verweisung des Gesetzes an eine Kommission müsse auch er sich erklären, da die Sache einer Beschleunigung bedarf und zwar um deshalb, weil schon am 24. d. M. die Revisionskommission zusammentreten wird, und es wünschenswerth erscheint, daß dieselbe wisse, welche Stellung der Bund zur Sache genommen hat.

Abg. v. Benda: Ich glaube, es wird beiden zunächst Beteiligten ein schmerzliches Bedauern erregen, daß die 40-jährigen Verhandlungen wegen des Elbzölles keinen besseren Anschluß gefunden haben. Ich bin der Meinung, daß wir dieses Gesetz dennoch annehmen, aber den §. 2 streichen und die beteiligten Staaten mit ihren Entschädigungsansprüchen an die Elbzoll-

Verwaltung verweisen. Bismarck erklärt sich schließlich dafür, den Entwurf an eine Kommission zur schleunigen Berichterstattung zu verweisen.

Staatsminister Delbrück: Ich halte es für zu früh, mich schon jetzt über die vom Vorredner in Aussicht gestellten Amendements zu erklären. Zum besseren Verständniß der Sachlage will ich nur bemerken, daß die Vorlage wesentlich auf politischen Beträgen beruht. Es ist schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß Mecklenburg in Bezug auf den Art. 54 der Bundesverfassung einen Vorbehalt gemacht hat. Das ist richtig und als die preussische Regierung mit der mecklenburgischen deshalb in Verhandlung trat, handelte es sich einfach um das Zustandekommen der Bundesverfassung. Die beteiligten Regierungen wegen ihrer Entschädigungsansprüche an die Elbzollkonferenz zu verweisen, halte ich für unpassend und glaube, daß der in dem vorliegenden Gesetze vorgeschlagene Weg der allein richtige zur Erledigung dieser Angelegenheit ist.

Abg. Prosch erklärt, daß das Recht Mecklenburgs auf den Elbzoll vor Abschluß der Bundesverfassung unumstößlich war, ist aber der Ansicht, daß dieses Rechtsverhältniß durch die letztere wesentlich alterirt sei.

Abg. v. Brandenburg: Man möge die Zölle nennen, wie man wolle, so werde durch die Aufhebung derselben doch nichts weiter erreicht, als daß sie den Schiffen abgenommen und dem Ganzen aufgelegt werden. Für den Abg. Hof scheinen überhaupt nur derartige Steuern Raubsteuern zu sein, Grundsteuer nennt er aber keine Raubsteuer. Im Uebrigen halte er die Gewährung einer Entschädigung an Mecklenburg für eine moralische Pflicht des Bundes und finde er keine Ursache, sich dieser Pflicht zu entziehen. Er scheue sich nicht, es offen auszusprechen, daß es nur dem loyalen Verhalten Mecklenburgs zu verdanken ist, daß der Reichstag überhaupt hier steht (Heiterkeit). Bismarck erklärt sich für Berathung im Plenum, da die Verhältnisse so klar sind, daß sofort in die Berathung getreten werden könne.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und bei der Abstimmung spricht sich das Haus dafür aus, daß der Gesetzentwurf zur zweiten Berathung im Hause gestellt werde.

Es folgt als zweiter und dritter Gegenstand der Tagesordnung die erste und zweite Berathung über die mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Postverträge. Dieselben werden nach kurzer Debatte unverändert genehmigt, und darauf die gestern unterbrochene Berathung über das Autorenrechtsgesetz fortgesetzt.

Die §§. 47—51 handeln von dem Nachdruck musikalischer Kompositionen, auf welche die Bestimmungen in den §§. 1 bis 5 und 8 bis 44 ebenfalls Anwendung finden sollen. Die Abgg. v. Hennig und Meyer (Thorn) stellen zu §. 47 folgenden Antrag: a) statt „8“ zu setzen: „18“ und b) demselben hinzuzufügen: „der Schutz des gegenwärtigen Gesetzes gegen Nachdruck wird auf 30 Jahre nach dem ersten Erscheinen des Werkes gewährt. Das Kalenderjahr des ersten Erscheinens wird nicht mitgerechnet, eventualement dem §. 47 hinzuzufügen: „An Stelle der in den §§. 8—17 bestimmten Schutzfrist von 30 Jahren tritt eine solche von 10 Jahren. Sind jedoch bei Ablauf derselben noch nicht 30 Jahre seit dem ersten Erscheinen des Werkes verlossen, so dauert die Schutzfrist bis zum Ablauf dieser 30 Jahre.“

Die Antragsteller befürworten diesen Antrag, indem sie darauf verweisen, daß eine Schutzfrist von 30 Jahren nach dem Tode des Urhebers bei musikalischen Werken in allen Fällen zu lang sei.

Bundes-Kommissar Geh. Rath Dambach und Referent empfehlen dem Hause dagegen die Ablehnung der Anträge und Annahme der Kommissionsvorschlage.

Unter Ablehnung aller Anträge wird §. 47 des Autorenrechtsgesetzes unverändert angenommen. Zu den §§. 48—51 liegen keine Amendements vor; dieselben werden ohne Debatte genehmigt.

Die §§. 52—58 enthalten die Bestimmungen in Betreff der Aufführung dramatischer, musikalischer oder dramatisch-musikalischer Werke. §. 52 wird auf den Antrag des Abg. v. Mosow dahin abgeändert, daß musikalische Werke, welche durch Druck veröffentlicht worden sind, ohne Genehmigung des Urhebers öffentlich ausgeführt werden können, falls nicht der Urheber an der Spitze des Werkes sich das Recht der öffentlichen Aufführung vorbehalten hat, nachdem ein Antrag des Abg. Schweiger, diesen Vorbehalt auf jede Ausgabe des Werkes zu setzen, abgelehnt worden.

§§. 53—58 erhalten unveränderte Annahme. Die §§. 59—67 beschäftigen sich mit der Nachbildung der Werke bildender Künste.

Abg. v. Hennig beantragt die Streichung dieses ganzen Abschnitts, wegen der Bundes-Kommissar die Beibehaltung empfiehlt. Es lasse sich allenfalls einwenden, daß diese Frage noch nicht reif sei, aber das dürfe das Haus doch nicht abhalten, dieselbe wenigstens zu verjagen, zu erledigen.

Nach einer längeren Ausführung des Abg. von Patow, der sich ebenfalls gegen die einzelnen Bestimmungen des Abschnitts 5 erklärt, werden die §§. 59 bis 64 fast einstimmig abgelehnt, dagegen wird nachstehende Resolution des Abg. v. Hennig angenommen: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem nächsten Reichstage ein Gesetz vorzulegen, welches den Abschnitt 5 des vorliegenden Gesetzes selbstständig und dergestalt regelt, daß dabei zugleich die berechtigten Interessen der Kunstindustrie entsprechende Berücksichtigung finden.“

§§. 68—72, allgemeine Bestimmungen enthaltend, werden unverändert genehmigt, §. 73 dagegen, welcher bestimmt, daß die im Auslande erschienenen Ausgaben musikalischer Kompositionen im Gebiete des norddeutschen Bundes nicht verbreitet werden dürfen, selbst wenn der Urheber aus einem Verleger das Verlagsrecht eingeräumt hat u., auf den Antrag des Abg. Dunder gestrichen. Hierzu wird jedoch folgende Resolution angenommen: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen: bei Abschluß resp. Erneuerung von Literaturkonventionen mit dem Auslande, Beschränkungen der freien Konkurrenz, wie sie der Art. VII. des preussisch-französischen Vertrags vom 2. August 1862 in Betreff des f. g. geistlichen Verlagsrecht enthält, jedenfalls beizubehalten.“

§. 74 wird mit einer unwesentlichen Änderung angenommen und sodann die Ueberschrift des Gesetzes entsprechend der Beschlusseffassung über Abschnitt 5 abgeändert. Damit ist die zweite Berathung beendet.

Die Sitzung wird hierauf auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr vertagt.

Deutschland.

□ Berlin, 13. Mai. Nächstens wird eine deutsche Uebersetzung der Broschüre des russischen Generals Fabriceff über das russische Heer erscheinen. Die Einleitung dieser Broschüre ist sehr antipreußisch. Der Verfasser legt die preussische Armee herab und betont sehr, daß die Vergrößerung Preussens gefährlich für Rußland sei. Gerade auf Rußland würden die Früchte der letzten europäischen Umwälzung schwer lasten. Preußen sei ein mächtiger Staat geworden und England gewinne an dem deutschen Reiche eine feste Stütze, die ihm die Hand reiche, indem es seine gefährlichen Gegner von einander trenne. Schon bei der Einigung Deutschlands aber habe Rußland das Bündniß Preussens verloren, das ihm die Hälfte seiner westlichen Grenze gedeckt habe. Wir haben, heißt es in der Broschüre schließlich, alle Bürgschaften für die Zukunft verloren und sind um unsere dominierende Stellung in der Ostsee gekommen. Diese und ähnliche Anschauungen bilden den Grundstoff der Ideen, die in der russischen Presse vertreten werden. In Betreff der Raub- und Nord-Affaire bei Marathen steht die russische Presse auf gleicher Seite. Interessant ist noch, daß eine der neuesten Nummern des „Weski“ ein langes Gedenkbuch des Grafen Benck ausführt und schließlich den baldigen Sturz dieses Staatsmannes weissagt. — Die Nachricht, daß der bekannte Reisende Dr. Schimper in Habsburg gestorben sei, bestätigt sich nicht. Es ist ein vom 28. Februar datirtes Schreiben hier eingetroffen, in welchem derselbe dem König Wilhelm seinen Dank für die ihm bewilligten 1000 Thlr. ausdrückt. — Was die außerordentliche Landtagsession, von der in den Zeitungen wieder viel die Rede ist, betrifft, so ist dieselbe nach der jetzigen Lage der Dinge allerdings unwahrscheinlich geworden, insofern der Reichstag seine wichtigsten Arbeiten kaum vor Pfingsten erledigen wird, doch sind bestimmte Entschlüsse noch nicht gefaßt. Dasselbe wird wahrscheinlich erst nach der Rückkehr des Grafen Bismarck der Fall sein, die in den nächsten Tagen erwartet wird.

Berlin, 13. Mai. Sr. Majestät der König empfing heute Vormittags 10 1/4 Uhr mit dem Prinzen, dem Prinzen August von Württemberg, dem General- und Flügeladjutanten, in russischer Uniform mit Ordensband, dem Kaiser Alexander und den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch bei der Ankunft auf dem Ostbahnhof, geleitet den Kaiser zur Begrüßung der Königin zunächst ins königliche Palais und darauf nach dem russischen Gesandtschafts-Hotel. Der König und der Kaiser verließen hier den Wagen und schritten die Front der als Ehrenwache mit Musikcorps und Fahne aufgestellten Kompagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments entlang. Das Musikcorps spielte die russische National-Hymne. Nach dem Dejeuner empfing der Kaiser die Mitglieder der Königsfamilie, machte Gegenbesuche und begrüßte die königliche Wittve in Charlottenburg. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais dem Kaiser zu Ehren Tafel statt.

— Sr. R. Hof. der Kronprinz gebeth, nach der „N.-Z.“, am 17. d. M. aus Karlsbad nach Potsdam zurückzukehren.

— Gestern feierte wieder ein Mitglied des Obertribunals, der Obertribunalarath Rathmann, sein 50-jähriges Jubiläum. Der König hat ihm den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen, den ihm

sein Chef überreichte. Von den Kollegen, die sich am Morgen in seiner Wohnung versammelten, erhielt er eine Glückwunschkarte und eine silberne Fruchttschale, die von den Ästen eines Baumes getragen wird, an dessen Stamm die Justitia lehnt.

— Den bereits bestehenden festen Stellungen auf Sundewitt und Allen soll noch eine besetzte Marine-Station im Hoerup-Haff auf Allen hinzutreten, zu deren Anlage bereits die Vermessungen stattgefunden haben und die dem Vernehmen nach durch drei Forts geschützt und mit den Werken von Sonderburg in Verbindung gesetzt werden wird. Zwei Forts sollen außerdem den Austritt des Älfenbundes in die Älfenrader „Fährde“ verschließen.

— Der Verwaltungsrath der preussischen Central-Boden-Kredit-Gesellschaft (v. Philippshorn) hat den Regierungsrath Boffard in Wiesbaden zum dritten Director gewählt. Sobald die Bestätigung der Herren Hermann und Boffard als Direktoren erfolgt sein wird, beginnt die Bank den Betrieb, welcher bis ins Detail bereits vorbereitet ist.

— Wie verlautet, haben die Ausschüsse des Bundesraths für die Landwehr und Festungen und für Justizwesen bei ihrer Beratung des Festungs-Rayongesetzes davon Abstand genommen, die technisch-militärischen Bestimmungen der Vorlage zu prüfen. Sie haben sich darauf beschränkt, die rechtlichen Bestimmungen und namentlich die Entschädigungsfrage, welche ja den Schwerpunkt des Gesetzes bilden, näher zu erörtern. Sie haben sich über mehrere Abänderungen, sowohl in dem Entwurf selbst, als in dem Regulator verhandelt und empfehlen mit diesen Modifikationen den Entwurf dem Bundesrath zur Annahme.

— Der General-Konsul Sturz hat an den Reichstag eine ausführlich motivierte Petition gerichtet, die dahin geht, das Nöthige zu veranlassen, daß den deutschen Bundesangehörigen in überseeischen Ländern verboten wird, Sklaven zu halten und daß den deutschen Schiffen unter deutscher Flagge untersagt wird, Sklaven zu befördern.

— Der „Elb. Zig.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Unterhandlung mit dem malakischen Häuptling von Lohore (auf der Insel Malakka) wegen Ankauf der Insel Kalamun für den norddeutschen Bund sollen dem Abschluß nahe sein. Die Erwerbung dieser Insel steht im Zusammenhang mit der Einrichtung einer ständigen Flottenstation an der ostasiatischen Küste. Bisher war dort seit der japanischen Expedition (1859 bis 1862) in der Regel nur eine Korvette stationiert. Seit Eröffnung des Sueskanals ist zur „Medusa“ noch die „Hertha“ gekommen, und im nächsten Jahre soll noch eine dritte Korvette dorthin abgeordnet werden. Zur Sicherstellung der Verpflegung dieser Schiffe hält man es für vortheilhaft, eigene Magazine zu errichten, was auf der neuen Bundesinsel geschehen soll.

— Das Leichenbegängniß des Ober-Tribunals-Maths Dr. Walder wird künftigen Sonntag um 11 von dem Sterbehause Potsdamerstraße Nr. 13 aus bestimmt stattfinden. Es hat sich ein Comité gebildet unter Vorsitz des Stadtraths Abg. Munge, welcher durch Circular die Beihilgung der Vertreter der Presse herbeizuführen beabsichtigt. Alle Korporationen, die sich dem Zuge anschließen wollen, sollen sich an Stadtrath Munge wenden, welcher die Leitung des Zuges übernehmen wird. Abg. Dr. Löwe (Calbe) beabsichtigt die Leichenrede zu halten. Heute und morgen Abend sind eine große Anzahl hiesiger Vereine zusammenberufen, um die Art ihrer Beihilgung näher zu beraten. Von dem Sterbenden, der von Dr. Löwe (Calbe) behandelt worden ist, hört man, daß er an einem Magenleiden litt, was ihm das Zunehmen von Nahrung theils sehr erschwerte und fast unmöglich machte. Am letzten Tage seines Lebens stellte sich mit dem Appetit auch eine erfreuliche Heiterkeit bei dem Patienten ein, welche sein nahes Ende nicht so bald voraussehen ließ.

Königsberg, 10. Mai. Die „K. H. Z.“ berichtet: „Am Freitag Nachmittag erfolgte in der Villa Friedericia die Verhaftung des Dr. L., während sich derselbe in dem Gasthause gerade beim Whistspiel befand. Herr L. hatte es bisher verstanden, sich dem Militärdienst zu entziehen; wenn die Kantons statuten, dann latitirte er und hatte sich so glücklich, obgleich er bereits das 30. Lebensjahr zurückgelegt, durchgebracht. Jetzt nach seiner Verhaftung wurde derselbe am Sonntag der Militärbehörde zugeführt, die ihn im Lazareth ärztlich untersuchen ließ und, nachdem er dort als brauchbar für den Militärdienst befunden worden war, verurtheilt und sofort als Grenadier einem Infanterie-Regiment zugetheilt.“

Anstalt.
Paris, 13. Mai. Sämmtliche Souveräne Europas haben den Kaiser über den Ausfall des Plebiszits beglückwünscht. — Die Ernennung des Herzogs von Gramont zum Minister des auswärtigen Angelegenheiten gilt in gut unterrichteten Kreisen als gewiß.

Paris, 13. Mai. Gestern Abend fanden keinerlei Aufstörungen statt. Nach der „Gazette des Tribunaux“ beläuft sich die Gesamtzahl der seit Montag vorgenommenen Verhaftungen auf 558.

Florenz, 10. Mai. Die Leiche des bei Marathen ermordeten italienischen Legationssekretärs Grafen Boji ist am 7. in Genua eingetroffen, um von dort nach der Familiengruft in Turin übergeführt zu werden. Die im Hafen von Genua liegenden griechischen Rauffahrer hatten beim Eintreffen der Leiche die Traversalage in halber Masthöhe ausgezogen. Die Civil- und Militärbehörden, das Konsulatskorps und die in Genua lebenden pensionirten Admirale hatten sich zum Empfang der Leiche im Hafen eingefunden.

Florenz, 12. Mai. In Cecina bildeten sich neue Banden ansehnend gleichen Charakters wie jene von Catanzaro. Die Regierung, hiervon in Kenntniß gesetzt, sendete Truppen nach Cecina. Man hofft, daß sich die Banden bei Annäherung der Truppen auflösen werden.

London, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär Bruce, daß Lord Clarendon von der französischen Regierung keinerlei direkte oder indirekte Aufforderung zur Auslieferung irgend eines französischen Flüchtlinge erhalten habe.

— Das Unterhaus verwarf die Bill betreffend das Stimmrecht der Frauen mit 220 gegen 94 Stimmen. — Die „Times“ veröffentlichten ein Telegramm aus Washington, welchem zufolge die Anlage eines Kanals durch die Landenge von Darien nach einem Gutachten einer dorthin gesandten Vermessungs-Kommission als undurchführbar erscheint.

London, 11. Mai. Ueber die diplomatischen Schritte gelegentlich der letzten Nordthronen in Griechenland wird dem hier erscheinenden „Eastern Budget“ aus Wien geschrieben: „Den aus Athen hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der französische Gesandte daselbst der griechischen Regierung die offizielle Mittheilung gemacht, daß Frankreich sie in Zukunft für die Sicherheit jedes Franzosen verantwortlich machen wird, welcher im Lande reist, nachdem er eine offizielle Versicherung erhalten hat, daß die Straßen, die er einzuschlagen gedenkt, sicher sind. Für Franzosen, welche zwischen Athen und dem Piräus reisen, ist eine solche Versicherung nicht einmal nöthig, da in dem letzteren Hafen französische Kriegsschiffe sind, und die französische Regierung überdies Griechenland für verpflichtet hält, für die Sicherheit der Straße zwischen der Hauptstadt und dem Meere Sorge zu tragen.“

Madrid, 10. Mai. In den heutigen Zeitungen kündigt ein spanischer Oberst mit voller Namensunterzeichnung an, daß er seinen Degen verlosen wolle, um seinen Kindern Brot zu schaffen; denn die Regierung der Felden Serrano und Prim bleibe ihm seine Pension schuldig. Im Süden werden die Söhne und Töchter der reichen Leute auf offener Landstraße weggeführt und dann gegen ein Lösegeld von acht Pfund Brot oder einen Sad Kaffee freigegeben.

Bukarest, 12. Mai. Das offizielle Organ der Regierung veröffentlicht ein von amtlicher Stelle ausgehendes Communiqué, in welchem die gegen die rumänischen Eisenbahnbauten des Dr. Stroussberg erhobenen Angriffe in ausführlicher Auseinandersetzung als völlig unbegründet zurückgewiesen werden.

Washington, 12. Mai. Der Senat hat die Armeestärke auf 30,000 Mann festgesetzt. — In New-York und in anderen Städten haben zahlreich besuchte Meetings stattgefunden, in welchen gegen die Senats der spanischen Behörde vollstreckte Hinrichtung des Generals Orlanosa auf Cuba Protest erhoben. — In den Wäldern der Grafschaft Madison und Sullivan richteten Waldbrände bedeutende Verheerungen an. Der Schaden wird auf circa 5 Millionen Dollars veranschlagt.

Pommern.
Stettin, 14. Mai. Am 23., 24. und 25. August d. J. wird hier selbst die 25. Hauptversammlung des Gesamtvereins der „Gustav-Adolf-Stiftung“ stattfinden.

— Von den in dem Zeitraum vom 1. Juli 1866 bis ult. Dezember 1869 aus dem Feldzuge des Jahres 1866 anerkannten 8020 Invaliden, deren Invalidität durch „Verwundung“ herbeigeführt ist, treffen auf das 2. (pommersche) Armeekorps 717. — Der Gesamtverlust der Armee durch jenen Feldzug betrug bis ultimo Dezember v. J. incl. Offiziere 15,598 Mann.

— Nach einer amtlichen Uebersicht sind von Michaelis 1868 bis dahin 1869 auf der Universität zu Greifswald 59 Personen rite zu Doktoren promovirt.

— Im Handelsministerium ist beschlossen worden, mit Beginn der Berechnung nach dem neuen Entfernungsmasse auf sämmtlichen Staatsbahnen eine „nicht unbeträchtliche Ermäßigung des Personalfahrtpreises“ eintreten zu lassen: Für die I. Kl. von 6 auf 5 Sgr., für die II. Kl. von 4 1/2 auf 3 1/2 Sgr. und für die III. Kl. von 3 auf 2 Sgr. Betreffs einer Ermäßigung für die IV. Kl. ist noch keine Bestimmung getroffen, jedoch wird dieselbe wohl von 1 1/2 auf 1 Sgr. erfolgen. Für Courier- und Schnellzüge soll ein Aufschlag von 25 pCt. und für Rejourbillets eine Herabminderung auf 25 pCt. gegen jetzt auf 33 1/2 pCt. eintreten. Daben erst die Staatsbahnen den Anfang gemacht, so dürften die Privatbahnen bald nachfolgen.

— Durch neuere Untersuchungen steht es fest, daß das kulturgeschädliche Ungeziefer sich stark vermehrt, jedocher-Arbeit bei der Eisenbahn entzogen wurde, er- und aus dessen massenhaftem Auftreten eine ungemein große Schädigung der Bodenkultur und der Bodenerträge hervorgeht. Wenigstens menschliche Kraft und Verstand ist, einem solchen Uebel zu begegnen, so kann verschiedener Schaden dem unsanftbaren Vaterlande den ihm doch durch den nützlichen Bögeln zu Theil werden. Mühen gekostet und wird nun sein Heil in Amerika den Schutz einigermaßen Abbruch geschehen. Demgemäß versuchen. — Nach dem 15. d. M. findet die Bürger- werden, wo es noch nicht geschehen sein sollte, die gegen meißnerwahl für den hiesigen Ort statt. Die jetzt hat das Einfangen, Töden, Verkaufen und Freilassen der- man sich über den Kandidaten noch nicht geeinigt. Im artiger nützlicher Bögeln bestehenden Polizeiverordnungs-Verhältnisse zu der nicht geringen Vorkomm der Stelle gen genau festgestellt und eingeschärft werden, da jenes sind gerade nicht viele Verwundungen eingelaufen. massenhafte Vorkommen schädlichen Ungeziefers daher kommt, daß die Menge der mit ihrer Nahrung auf das das Verziehen des Lehrers Herrn Antont eingegangene Ungeziefer angewiesenen nützlichen Bögeln in Abnahme Privat-Schule ist durch den hierorts gewählten und von der königlichen Regierung bestätigten Rektor Herrn

Am Dienstag eröffnet die schwedische und norm Dalkettänger-Gesellschaft unter Direktion des Herrjode einen Cyclus von Vorstellungen auf dem Elytheater. Den Leistungen dieser Gesellschaft geht ein vortheilhafter Ruf voraus und sollen namentlich ihre onaltänge, die sie in ihrem National-Kostüm ausf und worin sie in Städten wie Königsberg, Drei Nagdeburg, Wien, München u. Furere gemacht außerordentlicher Wirkung sein.

Die Rosenbleichhähle von Gräbern des Städtischen Friedhofes werden fast ununterbrochen fortgesetzt, und aus dem Umstande, daß in der Regel nur bes- sere schöne Exemplare entnommen werden, wohl zu schli daß es „Sachkenner“ sind, welche die Dieb- stählegehen. Es ist neuerdings vorgekommen, daß auf dem Gräbhügel am hellen Tage vier werthvolle Röhme ausgegraben sind und dürfte es sich zur möglichen Vermeidung solcher Schändlichkeiten wohl emen, daß während des Sommers für eine aus- reichende Zahl von Hüfswächtern Sorge getragen würde. Wächtern, die Mittel zur Befolgung der letzteren ließ die Einkünfte aus der Kirchhofverwaltung wohl augend.

— Heute früh wurde auf dem Privat des Grund- stück Speichersstraße No. 8 die Leiche des 37 Jahre altlebenders Karl Lüpke, welcher ebenfalls aus Mund Lebensüberdruß seinem Leben durch Erhängen einde gemacht hatte, gefunden. L. war Wittwer unhatte schon früher einmal den Versuch gemacht, sich erhängen.

— Auf einer Treppe des Hauses gr. Bollweber- straße No. 17 ist gestern Abend ein etwa 4 Wochen al Kind männlichen Geschlechts, in einige alten Lump- gewandelt, ausgelegt gefunden, die Mutter des Kin- debaggen noch nicht ermittelt worden. Einstweilen w für dasselbe aus öffentlichen Mitteln gesorgt.

— In der Woche vom Freitag, den 6. Mai, bis Donnerstag, den 12. Mai incl., sind nach amtlichem Zählte gestorben 22 männliche und 32 weibliche Per- sonen, Summa 54. Lebgeborene 0 männliche, 3 weib- li, Summa 3. Davon waren 16 in dem Alter ur 1 Jahr, 14 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, von 11—20, 4 von 21—30, 6 von 31—50, von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Ge- storben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Lebrung (Atrophie) der Kinder 5, Krämpfe und Amptfrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brech- schfall der Kinder 1, Keuschheiten 1, Mästen 1, Gharach 0, Pocken 0, Unterleibstypus 0, Wochenbett- fer 0, Pyämie 1, Latarephal. Fieber und Grippe 1, Ehlauß 1, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthis) 1, Kredstrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 1, (Hündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 9, (Hündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle Schlag- st 1, Gehirnkrankheiten 7, andere entzündliche Krank- heiten 1, andere chronische Krankheiten 15, Altersschwäche 1, angeborene Syphilis 1, eingeklemmter Bruch 1, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Ta- destemperatur war + 12,8, die höchste + 16, die niedrigste + 9.

Franzburg, 12. Mai. Gestern kam der Ortsvorstand A. von A. aus dem benachbarten Kreise her, sein elterliches Haus zu besuchen; nach der Mahl- st forderte er seinen Bruder auf, mit ihm auf dem ausboden einen Mittagessens zu halten; es geschah, is der letztere demnach wieder erwachte, sah er — nstehen! — jenen zu seinen Häupten hangen! Wie an vernimmt, war der Ortsvorstand am Tage zuvor gegen seiner amtlichen Kassenverwaltung zur Verant- wortung gezogen worden.

Belgard, 12. Mai. Der fahrlässige Brandstiftung wurde aculich in außerordentlicher Sitzung es hiesigen Kreisgerichts der Sohn des Eisenbahn- Oberwagenschreibers Jagdman für schuldig erachtet. Der 13jährige, körperlich sehr zurückgebliebene Junge alte das Unglück, eines Morgens vor 5 Uhr, als eine Stiefmutter noch gemächlich der Ruhe pflegte, ei seinen häuslichen Besorgungen mit einer Petroleum- lampe leicht feuerfahrenden Gegenständen zu nahe zu ommen und dadurch das Abbrennen eines allein stehen- den Hauses zu verschulden. — Der Urheber der mehr- nals in der St. Marienkirche verübten gewaltamen Diebstähle ist nun auch ermittelt. Es ist ein Schul- nabe. Selbst einen Tag vor seiner Konfirmation hat dieser dreiste Bursche noch eine Geldbörse mit unge- fähr 3 Thaler Inhalt aus einem verschlossenen Raume in der Sakristei zu entnehmen gewußt. — Am 3. d. M. fanden 10 Polstner wegen Schlägerei und Ver- übung groben Unfugs vor den Schranken. Obgleich sch Alle für unschuldig hielten und die Weissen nur Prügel empfangen, nicht aber ausgetheilt haben wollten, wurden sie auf Grund der Zeugenaussagen für schuldig erklärt. — Ein ehemaliger Sattlermeister, dem die La- das kulturgeschädliche Ungeziefer sich stark vermehrt, jedocher-Arbeit bei der Eisenbahn entzogen wurde, er- und aus dessen massenhaftem Auftreten eine ungemein große Schädigung der Bodenkultur und der Bodenerträge hervorgeht. Wenigstens menschliche Kraft und Verstand ist, einem solchen Uebel zu begegnen, so kann verschiedener Schaden dem unsanftbaren Vaterlande den ihm doch durch den nützlichen Bögeln zu Theil werden. Mühen gekostet und wird nun sein Heil in Amerika den Schutz einigermaßen Abbruch geschehen. Demgemäß versuchen. — Nach dem 15. d. M. findet die Bürger- werden, wo es noch nicht geschehen sein sollte, die gegen meißnerwahl für den hiesigen Ort statt. Die jetzt hat das Einfangen, Töden, Verkaufen und Freilassen der- man sich über den Kandidaten noch nicht geeinigt. Im artiger nützlicher Bögeln bestehenden Polizeiverordnungs-Verhältnisse zu der nicht geringen Vorkomm der Stelle gen genau festgestellt und eingeschärft werden, da jenes sind gerade nicht viele Verwundungen eingelaufen. massenhafte Vorkommen schädlichen Ungeziefers daher kommt, daß die Menge der mit ihrer Nahrung auf das das Verziehen des Lehrers Herrn Antont eingegangene Ungeziefer angewiesenen nützlichen Bögeln in Abnahme Privat-Schule ist durch den hierorts gewählten und von der königlichen Regierung bestätigten Rektor Herrn

Prediger Hübner a. D. aufs Neue wieder errichtet wor- den. Herr Rektor Hübner, welcher in Bärwalde mit gutem Erfolge eine ähnliche Schule hat, wird mit den zur Beihilfe herangezogenen außerordentlichen Lehrern, Herrn Prediger Ryn und Herrn Klug, die obige Bil- dungsanstalt fortsetzen und voraussichtlich wesentlich heben. — In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Stadiorordnetenversammlung wurde beschlossen, hier noch einen Provisor anzustellen, und somit eine gehobene Stadt-Schule ins Leben zu rufen. Es ist dieser Be- schluß allgemein mit großer Befriedigung aufgenommen worden, da sich das Bedürfniß einer solchen Schule schon seit längerer Zeit geltend gemacht hat.

Bermischtes.
Berlin. (Rattenangriff auf ein Kind.) Vor Kurzem wäre ein zwei Monate alter Säugling von Ratten fast getödtet worden. Das Kind lag ganz allein im Zimmer auf dem Bette, als zwei große Rat- ten die Bettstelle erklimmten und ihm die Nagen aus- zubeißen versuchten. Instinktmäßig schlug das arme Wesen die Augen mit den Händen und trug an den- selben gefährliche Bisse davon. Ein Nachbar, der zu- fällig in das Zimmer trat, fand das Kind mit Blut bedeckt und versuchte die Ratten. Wenngleich das unglückliche Kind im Hospital sofort ärztlichen Bei- stand erhielt, hat man wenig Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

Wien. In der „Chronique universelle“ finden wir folgende Historie über die Kaiserin von Oesterreich. Die Kaiserin geht — ganz gleich, was für Wetter ist — jeden Morgen in aller Frühe in den öffentlichen Gärten spazieren, begleitet von drei oder vier . . . großen Hunden. Eines Morgens promenierte ein ehr- samer Bürger frühlich in einer Aile, als einer der Hunde der Kaiserin gegen ihn mit solcher Heftigkeit an- rannte, daß er beinahe gefallen wäre. Unser Mann wird zornig und bedient sich seines Spazierstockes, um den armen Bierfäuler mit einem Hagel von Schlägen zu überschütten. Ihre Majestät kommt hinzu und macht dem frechen Spießbürger lebhaftest Vorwürfe. „Madame“, antwortet dieser, „ich kannte Ihre Kinder nicht.“ Und er geht von dannen, die Kaiserin Elisabeth über diese Antwort ganz verblüfft zurücklassend. Man muß nun wissen, daß man die Kaiserin niemals mit ihren Kin- dern, sondern immer nur mit Hunden trifft.

Christiania. In der Nacht zum 23. April hat in der Nähe von Drontheim ein Erdbeben mit traurigen Folgen stattgefunden. Außer der Wohnung, worin der Verwalter der dort belagerten Eisengruben „Mitteren“ wohnte, ist eine Arbeiterwohnung nebst mehreren kleinen Hütten in's Meer hinabgeführt. Drei kleine Kinder hat man als Leichen wiedergefunden, ein Arbeitermann, dessen Frau und Kind fehlen noch.

Breslau, 12. Mai. Das Geschäft leidet jetzt schon durch die Nähe der neuen Schur und war im Laufe die- ses Monats sehr still, trotz der Realisationslust der Eig- ner. Besonders hervorzuheben ist der Verkauf von 400 Etr. feinen Posener Wollen über 60 R. pr. Centner, wovon 300 Etr. nach Rußland und 100 Etr. nach dem Rhein gingen. Inländische Fabrikanten haben etwa 800 Etr. aller Gattungen von 43—50 R. aus dem Markt ge- nommen. In Kammwollen fanden keine Umsätze statt. Die eben beendigte Londoner Auktion hat schließlich doch die lange bewährte Festigkeit nicht durchweg behaupten können, und ist mit einem Rückschlage von 1 d auf die höchsten Preise zu Ende gegangen. Am ausgeprädesten war derselbe für Kammwollen. Für die neue, Mitte Juni beginnende Auktion sind bis dato etwas über 200,000 Ballen angemeldet.

Borsen-Berichte.
Stettin, 14. Mai. Wetter Mittags Regen. Tem- peratur + 16° R. Wind SW.
An der Börse
Weizen wenig verändert, loco schwer verläuflich, per 2125 Pfd loco gelber inländ. geringer 60—64 R., besserer 65—66 R., feinsten 68—69 R., 83—85 Pfd. gelber per Frühjahr 69, 68 1/2, 69 R. bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 68 1/2, 68 1/2, 69 R. bez., per u. Ob., Juli-August 70 R. bez., 69 1/2, 69 R. bez., per Sept.-Okt. 69 1/2, 70 R. bez., Br. u. Ob.
Roggen fester, per 2000 Pfd. loco 82 Pfd. 50 1/2, 80—81 Pfd. 49 1/2, R. bez., abgelassene Anmeldeung 49 R. bez., per Frühjahr 49 1/2, 50 R. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 50 1/2, R. bez., Br. u. Ob., Sept.-Okt. 50, 50 1/2, R. bez., Br. u. Ob.
Gerste wenig Geschäft, per 1750 Pfd loco pommer. 37—40 R., Märker 40—41 R.
Hafer per 1300 Pfd. loco 27—29 1/2, R. bez., 47 bis 50 Pfd. per Frühjahr 29 1/2, R. bez., Mai-Juni 29 R. bez., Juni-Juli 29 1/2, R. bez.
Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter 47—51 R., Frühjahr Futter 52 R. bez.
Winterabfuss per 1800 Pfd. September-Okt. 104, 104 1/2, R. bez.
Rübsil still, loco 15 1/2, R. bez., per Mai 14 1/2, R. bez., Mai-Juni do., Sept.-Okt. 13 1/2, R. bez., u. Ob., 1/2 Ob.
Spiritus still, loco ohne Faß 16 1/2, R. bez., per Frühjahr u. Mai-Juni 16 1/2, R. bez., u. Ob., Juni-Juli 16 1/2, R. bez., u. Ob., Juli-August 16 1/2, R. bez., August-Sept. 16 1/2, R. bez.
Angemeldet: 100 Bissel Weizen, 100 Bissel Hafer, 30,000 Quart Spiritus.
Regulirungs-Preise: Weizen 69, Roggen 49 1/2, Hafer 29 1/2, Rübsil 14 1/2, Spiritus 16 1/2.

Landmarkt.
Weizen 65—71 R., Roggen 46—52 R. Ser e 38—42 R., Hafer 27—31 R., Erbsen 49—54 R., Gen 20—25 R. pr. Centner, Grob per Schock 6—8 R., Kartoffeln 13—16 R.
Liverpool, 13. Mai. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest.
Middling Orleans 11 1/2, middling amerikanische 11 1/2, fair Dholerah 9 1/2, middling fair Dholerah 9 1/2, good middling Dholerah 9, fair Bengal 8 1/2, New fair Dholerah 9 1/2, good fair Dholerah 10 1/2, Pernam 11 1/2, Smyrna 10 1/2.

Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von C. F. Liebetreu.
(Schluß.)

Nach drei Tagen ist der Holzschmitt in den Zeitungen; die dazugehörige Annonce wird überall gelesen, der junge Bösewicht kommt nur bis Brüssel, dort wird er verhaftet und — der alte Herr erhält sein Geld zurück, sein Geld wohl, aber nicht sein Lebensglück! Und ob seine brave Tochter, seine arme Julie, wie er sie nannte, wieder glücklich geworden, das — verräth kein Annoncen-Bureau!

„Können Sie mir auf das Aller schnellste eine Annonce für sämtliche Zeitungen und eine Affiche für die Anschlagstafeln besorgen?“ fragt eine ältliche, starke Dame, deren volles Gesicht durch hastiges Treppensteigen sich dunkelroth gefärbt hat.

„Zu Befehl meine Dame; was wünschen Sie annonciert zu haben?“

„Meine Lina — du lieber Gott!“ und ein schwerer Seufzer entrang sich ihrer Brust, „meine Lina ist

mir verloren!“ Sie faltete die Hände flüchtig mit gramvoller Blicke zu Boden.

„Da ist es aber doch das Beside Gerathenste, meine Dame,“ sagt mit aufrichtigem Gefühl der Buchhalter, „daß Sie sofort bei der P. die nöthigen Schritte thäten!“

„Habe ich schon gethan! Alles thens! Selbst beim Abbecker war ich: denken Sie, selbst war beim Abbecker, auch da war meine Lina!“

„Also ein Hund ist Ihnen abhand gekommen?“ fragt gedehnt der Angeredete.

„Und was für ein Hund!“ — blickte gen Himmel, als hoffte sie auf ein geistliches Wiedersehen.

„Ein Hund jag’ ich Ihnen! Nein, Hund; das süßeste Wesen auf Erden, das geschmeckt —“

„In alle Zeitungen und an die Anschlagstafeln?“ unterbricht sie etwas kurz der Entschlossene. Das würde Ihnen siebenunddreißig Thaler kosten.“

„O, hier ist Geld! Hier, hier!“ — zieht ein wohlgeputztes Portemonnaie und zählt: zitternd, hastiger Hand die verlangte Summe an den Tisch.

„Ob ich Sie wohl wiederbekomme?“ — „Nein, Sie wohl,

daß ich Sie wiederbekomme?“ Schreiben Sie fünf- zwanzig Thaler Belohnung, ich glaube, ich werde, wenn ich Sie nicht wiederbekomme! Das arme Wesen friert jetzt vielleicht, o Gott, o Gott! Die Thränen rieseln über die wohlgenährten Wangen und Madame verläßt in trüber Verzweiflung das Comptoir.

Eine häßliche, ärmliche Frau, die, ihre kleine Annonce um eine Aufwartestelle in der Hand, das Gespräch mit angehört hat, murmelt vor sich hin: „Wodurch hab’ ich nun bloß ’ne Tochter! Wenn ich ’n Hund auf die Welt gebracht hätte und die Lina hätte ihm, denn bräuhete er nur mich Streichhölzer zu stippen und zu hupfen wie meine Karline!“ —

So geht es Tag für Tag zu auf dem großen Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse, ihm gebührt unbestritten das Verdienst, der oben angezeichneten ungeheuren Ausbreitung des Annoncenwesens den Weg gebahnt zu haben, hauptsächlich er ist es, der dem Publikum die Ueberzeugung verschafft hat, daß die Annonce unweifelhaft das zweckmäßigste Mittel ist, die Erzeugnisse des Schaffens und Wirkens durch alle Welt bekannt zu machen, und dadurch deren allgemeineren

Verbrauch und Benutzung herbeizuführen. Neue Firmen danken ihren größeren Aufschwung seinen Rathschlägen. Aeltere Firmen dagegen machen durch Inserate ihren Kunden gewissermaßen eine Konzeßion, zeigen denselben ihre Neuheiten an und vergrößern dabei gleichzeitig ihren Wirkungskreis.

Alltägliches wechselt ab mit originellen Forderungen, die Armuth versucht die Annonce als letzten Hoffnungsanker, der reiche Uebermuth gebraucht sie als lustig bewimpeltes Fahrzeug auf dem Strome der Abenteuer; der Eine hofft durch sie Schätze zu erringen, der andere nur eine kümmerliche Stelle zu finden, mit der er sein Leben fristen kann; bitterster Ernst, freivolles Scherz — beide betreten oft zu gleicher Zeit die Schwelle des Annoncen-Bureaus, dessen Zahlen und Buchstaben ein treues Spiegelbild abgeben können vom wirren und bunten, trüben und heltern Leben und Treiben der Weltstadt. Das Annoncenbureau heutigen Tags ist, so zu sagen, die Photographie des pulsirenden Herzens derselben.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steinbecker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Schöndorf mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. Piper (Straßburg). — Fräulein Bertha Schöndorf mit dem Kaufmann Herrn Carl Kleinmann (Stammendorf-Deummin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Premier-Lieutenant v. Massow (Stettin).

Gestorben: Frau Heinrich geb. Steuer (Stettin). — Frau Friederike Auguste Stahlberg geb. Stoltenburg (Stettin). — Fräulein Jenny von Schack (Stargard). — Sohn Axel des Herrn J. Penß (Straßburg).

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 15. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.

(Mittwochs-Gottesdienst).

Herr Candidat Brede um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Prediger Friedrich um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Candidat Braun (Mitglied des Prediger-Seminars) um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Um 4 Uhr Versammlung der konfirmiten Töchter im Pfarrsaal.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In Zülchow:

Um 9 Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Lesegottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 8. Mai zum ersten Male:

In der Johannis-Kirche:

Herr Johannes Franz Groenwald, Schneidermstr. hier, mit Frau Elisabeth, geb. Giggel, Witwe des Schneidermstr. Joseph Auerig hier.

Herr Hermann Wittmer, Kaufmann hier, mit Jungfrau Marie Anna Wulke in Eggerechthaus.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Adolf Carl Georg Louis Laband, Ingenieur in Grabow, mit Jungfrau Elisabeth Rosine Julie Hempel in Chemnitz.

Michael Christ. Friedrich Karow, Arbeiter in Bredow-Antheil, mit Carol. Joh. Aug. Benett dahier.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung.

Vorlage betr. die Festlegung eines neuen Leichen-Reglements. — Bewilligung von 353 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} zu Reparaturen am Salinger-Stifts-Gebäude. — Prolongation des Vertrages über die Vermietung des alten Petroleum-Schuppens vom 1. April d. J. ab auf 1 Jahr. — Bewilligung des Honorars von 100 \mathcal{R} incl. Fuhrkosten für die Abhaltung des Gottesdienstes im Siebenhaufe.

Bewilligung einer Subvention für den Kunstverein von 500 \mathcal{R} pro Jahr auf 3 Jahre. — Auserwählte Vorlage betrifft die Nachbewilligung der Mehrkosten für das Sieben- und Absonderungsbaus. — Ein Gesuch betr. die Verlegung des Wasserwerks vor dem Hanf gr. Laßabie 81.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage mit der vorgeschlagenen Festlegung der Anwesenheit von drei Räd. Elementarlehren einverstanden zu sein. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung betr. den Ankauf eines Grundstücks.

Stettin, den 14. Mai 1870.

Saunier.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Materialwaarenhändlers Carl Vincent Streich, (Firma Carl Streich) zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Abrechnungs-Termin auf den 28. Mai 1870,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Abrechnungs-Termin, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der vom dem Ver-

walter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht in unserm Bureau. V. zur Einsicht der Theilnehmenden offen liegen.

Stettin, den 9. Mai 1870.

Rönlgl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurs.

Book,

Kreisgerichtsrath.

Subhastations-Paent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Eigenthümer Christoph Schumannschen Weiten, welche in gütergemeinschastlicher Ehe leben, gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenbuch von Anklam Band 17, Blatt 185 verzeichnete Grundstück, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächeninhalt von 1 $\frac{1}{2}$ Morgen, nach einem Reinertrage von 41 $\frac{1}{2}$ 100 Thlr., zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 108 $\frac{2}{3}$ 1000 Thlr., soll

am 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle i Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und der Theil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls selbst verhandelt werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Anfechtung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden!

Anklam, den 30. April 1870.

Rönlgl. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Bad Elster

im Königlich Sächsischen Voigtlande

an der voigtländisch-böhmischen Staats-Eisenbahn.

Linie: Reichenbach-Eger.

Eröffnung der Saison: 15. Mai.

Schluß der Saison: 30. September.

Vier alkalisch-salinitische Salzquellen, (im Civilfund 24—28 Centigramm kohlensaures Natron, 44—147 Cgr. schwefelsaures Natron, 33—87 Cgr. Chlornatrium, 1,2—2,3 Cgr. kohlensaures Eisenorydul u.)

Ein Glaubersalz-Quell, (im Civilfund 30 Centigramm kohlensaures Natron, 295 Cgr. schwefelsaures Natron, 75 Cgr. Chlornatrium, 1,7 Cgr. kohlensaures Eisenorydul u.)

Salinitischer Eisenmoor, Kuh- u. Ziegenmoor, Wasserbäder mit Dampfheizung.

Gelundete Lage in romantischer Waldgegend. Telegraphische Station. Postamt. Frequenz 1849: 326 Personen 1869: 3152 Personen.

Der königliche Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath Dr. Flechsig und die Herren Bäderärzte Dr. Bechler, Dr. Cramer, Dr. Löhner und Dr. Peters sind zu jeder in das ärztliche Gebiet einschlagenden Auskunft bereit.

Bad Elster, im Monat April 1870.

Der königliche Badekommissar.

Hilfmeister v. Heygendorf.

Wein Bohnhaus, Eisenbahnstraße Nr. 1, und die daran stoßenden unbebauten Grundstücke, Wasserstraße Nr. 1 u. 2, wofür ich zu verkaufen und bemerke, daß letztere, mit ihren Fronten auf 122 $\frac{1}{2}$ Länge an der Ober belegen, zur Anlage von Speichern, Fabriken und Wohngebäuden geeignet sind.

Carl Piper,

Maurermeister.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut im Gnesener Kreise, circa 1000 Morgen guten Weizens incl. 200 Morgen Flusssand, soll wegen Altersschwäche des Besitzers mit 15,000 \mathcal{R} Anzahlung fester Hypothek verkauft werden. Nähere Auskunft, sowie Nachweis von größern und kleinern Gütern ertheilt der Besitzer des Hotel du Nord in Gnesen.

Joseph Krryrynos.

Auktions-Gegenstände

als Waaren aller Art, Werthsachen, Mobilien u., werden in meinem seit 10 Jahren hieselbst eingerichteten Auktionslokale — in meinem Hause, Wasserstraße 52 — entgegengekommen und im nächsten Termine öffentlich versteigert.

Auswärtige Handlungshäuser, Privat- und Geschäftseigenthümer bitte ich in fr. Schreiben sich direkt an mich zu wenden.

Maltermann,

von der Königl. Regierung angestellter und vereideter Auktions-Kommissarius in Straßburg.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft findet in diesem Jahre, da der letzte Donnerstag im Monate Mai ein Festtag ist, am nächsten Tage,

am 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause

statt. Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerkten ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Ausübung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Aktien

in Berlin am 21. Mai cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in unserem dortigen Bahnhofsgelände

und am 24. und 25. Mai cr. in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft hieselbst, Karlstraße 1, während der vorgedachten Stunden erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem die Jahreszahl 1870 enthaltenden Stempel in rother Farbe versehen und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Sekretariats-Lokale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft hieselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 13. April 1870.

Der Verwaltungsrath

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Pitzschky. Schlutow. Goldammer.

BAD LIEBENSTEIN

Nächste Station der Berraeisenbahn: (im Herzogthum Sachsen-Meiningen.) Königlich Preussische Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkentur- und Wasserheilanstalt.

Klimatischer Kurort. Eröffnung der Saison am 15. Mai. An kohlensäure reiche Eisenquellen, die zum Trinken und zu Bädern benutzt werden. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder (mittels einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet), Fichtennadelbäder. Die Herzogl. Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkenturanstalt liefert die anerkannt vortreffliche, aus Ziegenmilch bereitete Molke. Außerdem Gelegenheit zu Mischkuren mittels Kuh- oder Ziegenmilch.

Nähere Auskunft in ökonomischer Beziehung durch die Herzogl. Hausverwaltung, in ärztlicher die Bäderärzte:

Dr. Döbner, Medizinalrath,

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt.

Herr Culmbacher, Besitzer des Sächsischen Hofes in Meiningen, hat das Hotel Bellevue gepachtet.

Die Traiteurwirtschaft im Kurhaus hat Herr Stedter übernommen.

Die Herzogliche Badedirektion.

Auktion

zu Welzin bei Treptow a. T., am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr über Dreifachmaschinen, Heckerlingmaschinen, sämtliche Ackergeräthe, 28 junge Arbeitspferde, 33 vorzügliche Milchkuhe, 300 sehr große wollreiche Kammpollschafe mit Kammern und 300 starke Hammel. 2 Hase und 1 Hühner werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Kriebitzow.

Auktionen Frauenstraße 33.

Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen, überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in einem Auktions-Lokal Frauenstraße 33 meistbietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen. Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr, und je nach geschäffener Vertheilung Abrechnung auf's Prompteste.

Gustav Sell, Auktionator.

Kommerisches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Burkert Gasthof

nicht neben dem Bahnhof Annaberg-Buchholz, komfortabel und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich geehrten reisenden Herrschaften, unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung. Jederzeit steht die bequemste Reisegelegenheit (auch durch Retourschiffe) nach Carlsbad und zurück, sowie nach allen anderen Orten zu Diensten.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Besten

Magdeburger Sauerkohl

empfehlen

H. Lowerentz.

Die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

ist nun in das Handelsregister eingetragen und damit berechtigt, Mitglieder in sich aufzunehmen. Die Tendenz der Gesellschaft ist eine nur anzuerkennende. Sie will, daß der Grundbesitz sich fest aneinander schließt, um den Gefahren, die ihm durch die Gesetzgebung und durch Entfremdung des Kapitals behufs Speculationen immer gewaltiger bedrohen, mit vereinter Kraft entgegenzutreten kann.

Ganz etwas Aehnliches ist auf politischem Gebiete im Entstehen begriffen. Viele Grundbesitzer haben erkannt, daß sie zusammenhalten müssen, um nicht in dem Hause der Abgeordneten u. durch Theoretiker, die kein Verständnis für die realen Verhältnisse der Grundbesitzer in Stadt und Land haben, vollständig zu Grunde gerichtet zu werden. Wir wünschen diesem Streben volles Gelingen. Dazu gehört aber, daß die Hände nicht lässig in den Schooß gelegt werden. Ohne Gemeininn, ohne Liebe und mitunter etwas Opferfreudigkeit für die Genossen geht die Sache nicht, sondern Jedermann muß auf seinem Posten sein.

Dasselbe gilt von dem Ringen nach der Befreiung der Grundbesitzer aus den Händen der Geldmächte, welche die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft sich zur Aufgabe gemacht hat. Diese Aufgabe zu erfüllen ist keine Alltagsaufgabe geeignet, selbst die sich bildende Central-Boden-Kredit-Gesellschaft wird dem Grundbesitzer mehr schaden, als nützen. Gleichwie die Königl. Bank alle Geldinstitute beherrscht, so beabsichtigt die Central-Boden-Kredit-Gesellschaft alle Hypotheken-Kredit-Institute unter ihre Fittige zu nehmen, d. h. sie will sich über ihre Aktionäre von dem Grundbesitzer nähren. Sie will den Grundbesitz beherrschen und strebt selbst die Hände nach den ehrwürdigen in der Verwaltung freilich nicht immer gut berathenen Pfandbriefs-Instituten aus, auch diese sollten ihren Tribut an jene Geldmacht zahlen. Hoffentlich werden die Landbesitzer aber die Gefahr, ihre Selbstständigkeit zu verlieren, erkennen und sich nicht hineinbegeben.

Die Liebe zum Grundbesitz treibt die Herren Gräber wahrlich nicht die Landbesitzer zärtlich zu umarmen, sondern sie fählen sich vollständig belohnt, wenn sie nach drei oder vier Jahren ihre Aktien mit Profit an den Mann gebracht haben.

Im Gegensatz hierzu schreibt die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft auf ihre Fahne: „fort mit allem Aktienschwindel, nur in der Genossenschaft liegt Hilfe für den von allen Seiten hartbedrängten Grundbesitz.“ Die Richtigkeit dieser Behauptung wird von unsern Gegnern sehr wohl erkannt und vorläufig nur auf politischem Gebiete gefährdet. Alles Erklärte des Grundbesitzes ist diesen Leuten ein Dorn im Auge.

Eine Genossenschaft, die sich gleichsam mit Gut und Blut für die gemeinsamen Interessen verbindet, ist ohne Solidarität gar nicht denkbar. Die Idee ist aber auch nicht neu, denn wir finden sie nun schon fast Hundert Jahre in den Landbesitzern, später in den auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungs-Gesellschaften und in neuester Zeit in den Vorwärts-, Consum-Vereinen u. verlorbert. Noch hält sich der große Grundbesitzer der Mehrzahl nach fern von dem neueren Genossenschaftswesen, weil er sich noch sicher dünkt und zu kurzfristig ist, die Gefahr, die dem gesamten Grundbesitz droht zu erkennen. Wenn die Substantiation sich immer mehr häufen und selbst gut situierte Grundbesitzer an den Vettelstisch gebracht werden, weil sie die gekündigten Kapitalien nicht beschaffen können und wenn dabei Hypothekensummen in Masse verloren gehen - wird das nicht auch von Einfluß auf den Kredit der jetzt noch wohlhabenden Grundbesitzer sein? Wer heute noch steht, der steht sehr wohl zu, daß er nicht fällt.

Sich und sein Genossen durch Solidarität zu schützen, der Gedanke erregt bei den meisten größeren Grundbesitzern einen Schauer, wie vor einem Gespenste. Gespenster sind nun aber weislose Erscheinungen, die nur in der Phantasie entstehen. Geht man muthig gerade auf sie zu, so verschwinden sie. So geht es auch mit der Solidarität, wie solche bei der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft statutenmäßig gestaltet ist. Durch § 33 des Statutes ist es unmöglich gemacht, daß der einzelne wohlhabende Genossenschafter von einem Gläubiger der Gesellschaft angefaßt werden kann, weil der Vorstand verpflichtet ist, wenn ein Verlust gedeckt werden muß, sofort einen Beitrag von jedem Genossenschafter einzuziehen. Wenn also die Forderung rechtzeitig geworden, dann ist auch schon die Deckung vorhanden.

Eine Gefahr liegt in dem Genossenschaftswesen nur dann, wenn sich dasselbe auf einen kleinen Kreis mit wenigen Theilnehmern beschränkt. Die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft beginnt ihre Geschäfte aber erst, sobald 3000 Geschäftsanteile à 100 \mathcal{M} . gezeichnet oder 50,000 \mathcal{M} . eingezahlt sind. 3000 Geschäfts-Anteile bilden schon eine recht hübsche Reserve und sind erst 100,000 \mathcal{M} . Genossenschafter vorhanden, dann sind wir eine Macht, die unüberwindlich ist.

Will nun Jedermann sich auf das Abwarten legen, dann freilich müssen Jahre vergehen, ehe die Gesellschaft etwas Großes leisten kann.

Darum frisch aus Wer! Ihr Genossen, kommt zu Haus und traget Euer Scherflein bei zur Erklarung des Grundbesitzes. Kommen müßt Ihr mit der Zeit doch. Viele werden dazu freilich erst zu bewegen sein, nachdem sie durch Schaden klug geworden sind.

Woburch wollen wir denn aber dem Grundbesitz helfen? Wir wollen unländbare und läubbare Hypotheken-darlehen, erstere durch Ausgabe von Hypothekenbriefen, wozu das Privilegium beantragt ist, gewähren; wir wollen gegen Wechsel- und Lombard-Personal-Kredit in für den Grundbesitzer passender Form ermöglichen;

Wir wollen für die Genossenschafter Kommissionsgeschäfte aller Art besorgen und auch Sparten und laufende Rechnung einrichten; wir wollen endlich auch die Vermittelung von Ankäufen, Verkäufen und Pachtungen übernehmen.

Dies Alles zu billigen Procenten und geringeren Provisionen als jede Aktien-Gesellschaft.

Wir haben uns ein umfangreiches Feld für unsere Thätigkeit angedacht. Mit Gottes Guts werden wir es fruchtbringend bebauen.

Zu Jeder speciellen Auskunft sind der unterzeichnete Vorstand und die in den Kreisblättern benannten Agenten gern bereit, so auch zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen und Einzahlungen.

Stettin, im Mai 1870.

Der Vorstand.
C. v. Dewitz. Block. Thym.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doktor O. Kallisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. - Bereits über Hundert geheilt.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dss. Monats und 1. Juni cr. zu welcher ganze Originale a 3 rthl. 24 sgr., Halbe 1 rthl. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

Hermann Block in Stettin.

The Singer Manufacturing Co., New-York

Inhaber der grössten

Nähmaschinen-Fabrik der Welt

producirt per Jahr über

100,000 Stück Nähmaschinen

für Familien und Gewerbetreibende und wurde ihr Fabrikat bereits mit über 80 der ersten Preismedaillen prämiirt, wohl der stärkste Beweis daß es die besten Nähmaschinen sind.

Für jede von mir gekaufte Maschine garantire fünf Jahr.

Nähmaschinen

jeder Art werden schnell und billig reparirt.

Die ächten Singer-Maschinen

mit nebenstehender Schutzmarke und deren Umschrift versehen, (hne der sind die Maschinen nicht ächt) bin ich gerne bereit, unentgeltlich in Ordnung zu halten.

Auch werden Maschinen auf Theilzahlung verkauft.

General-Agentur für Pommern:

Wilh. Scheffers,
Stettin, Breitestraße 62.

Enter hellbrauner Dorsch-Leberthran (Oleum jecoris aselli),

zubereit zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Fällung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopraticue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit länger als zwanzig Jahren in Deutschland Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch ergfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem ungeschwächt sich thiven Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überlegenden Gehalt an heilkräftigenden Ingredienzien aus, vorzüge deren er nicht allein in der Anwendung bedeutend wirksamer und zuerlässiger ist, sondern auch durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt, zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitzt, leicht vertragen und gut verdaut zu werden. Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen therapeutischen Vorzüge erweist sich der Dr. de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen besseren Geschmack und Geruch unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In Original-Flaschen, deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Enveloppen zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen, ist der Dr. de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen aus dem Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz bei J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler,
in Greifswald bei Herm. Ritterbusch.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 31. Mai und 1. Juni 1870.

Originallosse 1. Klasse à 3 \mathcal{M} . 13 \mathcal{S} gr., getheilte im Verhältnis gegen Postlooschluß oder Posteingahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Kollektor in Frankfurt a. Main.

In Leipzig erscheint ein neues

Journal für Bauhandwerker,
Bau-Unternehmer, Architekten
und Bildhauer.

Die Zeitschrift hat sich, wie die Redaktion bemerkt, die Aufgabe gestellt, alle Fachgenossen in der populärsten und allgemein faßlichsten Weise von den Fortschritten und Leistungen ihrer Branche zu unterrichten, ihnen in jeder Beziehung beratend zur Seite zu stehen und namentlich nur in der Praxis bereits Erprobtes zu empfehlen. Ein besonderes Augenmerk hat die Zeitschrift von Anfang an aber auf den Laden-Vor- und Ausbau, welche in neuester Zeit fast alle Bauhandwerker so umfassend beschäftigt, gelegt. Abbildungen in bester Ausführung von allen Neuigkeiten und Erfindungen zu bringen, wird stets eine Hauptaufgabe des Unternehmens sein.

Holtz's

Kumys*)-Pastillen,

vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Hals- u. Luftröhrenverschleimungen, Keuchhusten, namentlich bei Kindern, Körperschwäche, portabirten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben.

Das General-Depot der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstrasse 34.

*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.

Haupt-Depôt für Pommern:

Otto Hofmann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a. O.-Stettin.

Tapeten

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt

Otto Dittmer,

Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.

Sausbeger

erhalten 10 pCt. Rabatt.

Auf Abzahlung.

Engl. Velour-Teppiche,

Tischdecken u. Mouleaux

Kinderlose Chemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franco-Adr. R. poste restante Halle a. S.

Wollene Watten

zu
Steppdecken

von 17½ \mathcal{M} . per Stück an empfang wieder

A. Mal, Aschgeberstraße 3.

Ricinussöl-Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfen à 5 Sgr. empfehlen

Lehmann u. Schreiber, Kohlmarkt 15.

Tiefsschwarze

Universal-Tinte

aus der Fabrik von
Reinh. Tetzer in Berlin,

Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als vortrefflich anerkannte und viel empfohlene Tinte übertrifft alle existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und sogleich tiefsschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt. In Flaschen à 12, 8, 5, 3 u. 2 \mathcal{M} . zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von Jos. Offermann,

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einzige Preis-Medaille in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre von 2½ \mathcal{M} . an.

Doppelte 5½

do. Damasc und Patent 10½

Revoluer, Büchsen, Jagdgeräte jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie

Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. P., Mühlstraße Nr. 28.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiscuranten, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Gebrannte Stankasten

stets vorrätzig, das Stück 5 \mathcal{M} . beim Töpfermeister A. Elbusch in Greifswald.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer

Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Hermann Stieg in Pentun

empfiehlt sich zur Ausführung aller Zeug- und Bohrschmiede-Arbeiten sowie zur Anfertigung sämtlicher Arten von Maschinen.

Dierzu eine Beilage.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein
empfehlen zu billigen Preisen
Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
C. Rosenhauer's Nachf.,
Laßadie 7.

Maitrauf
a Flasche 10 Sgr.
ist zu haben in der Weinhandlung von
Heinrich Carmesin,
Albrechtstr. 6.

Strohüte in den neuesten Dessins, sowie Hüte in
Taffet, Crepe und Lüll sind stets vorräthig. Bei Be-
stellungen werden solche sofort nach den neuesten Modellen
angefertigt, ebenso werden Strohhüte zum Waschen, Färben
und Modernistren in kürzester Zeit besorgt. Von den
beliebt gewordenen Piquee-Kinder-Sachen empfing ich eine
neue Sendung.

Hulda Francke, Putzgeschäft.
Kleine Domstraße Nr. 18.

Grabdenkmäler
in großer Auswahl
empfehlen
W. Färber,
große Laßadie, Zachariasgang 6a.

Mosken-Pastillen.
Zur bequemen und äußerst zweckmäßigen Darstellung
einer süßen, sehr heilkräftigen Moske empfiehlt mit Ge-
brauch-Anweisung
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

**Gardinenstangen u.
Halter**
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehlen die Goldbrahm-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Kirsch- & Himbeersaft,
sark mit Zucker eingekocht, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Rossmarkt.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfehlen in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Frischen Algier Blumenkohl
empfehlen
H. Lewerentz.

DACHPAPPE
Asphalt etc.,
empfehlen in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Ergebene Anzeige.
Die bisher von meiner Frau betriebene Maschinen-Wäs-
chanstalt habe ich in dem Geschäftsfloale, Rossmarkt-
straße 13, zu einer bedeutenden

Wäsche-Fabrik
vergrößert und werden in derselben unter der ferneren
persönlichen Leitung meiner Frau alle Arten Wäsche-
Artikeln, als ganze Aussternern, Oberhemden u. s. w. sauber
und zu den billigsten Fabrikpreisen angefertigt.
Auf Verlangen wird die Wäsche auch gleichzeitig sauber
und gut gestrichelt, sowie jede Namensaufzeichnung besorgt.
Auch werden Maschinen nebst tüchtigen Näherinnen
außer dem Hause, hier und nach außerhalb gesandt.
Zum Strichsteppen steht eine besondere Maschine bereit
und werden die Aufträge sofort ausgeführt.
Hochachtungsvoll

H. Jaeger, Rossmarktstraße Nr. 13.

In einer Provinzialstadt Pommerns
mit circa 30,000 Einwohnern, wünscht ein sicherer,
von der Regierung vereideter **Auktions-
Kommissarius** Produkten, Waaren,
Möbelformen, Werthsachen etc. per Auktion zu verkaufen.
Anmeldungen hierauf wolle man vertheilt sub Q 503
an die Annoncen-Exp. v. Kube in Berlin einreichen.

Brenn- und Kittenstalt,
Jalobitzhof 8.

Bis Pfingsten bibt mein Geschäft
In
Sonnenchirmen
und
En-tous-cas
empfang neue Zufendung und empfehle solche in großer
Auswahl zu billigsten Preisen.
Isidor Bewald,
44 Breiterstraße 44,
schrägüber Hôtel du Nord.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfehlen Nähstiche, Sophasstiche, Toilettenpiegel, Galliespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl
von Comtoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigne Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilissen mit Drillig-Bezug zu
9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt.

Megenmäntel
von ächtem **Waterproof**, nur neue Facons, empfehlen in großer Aus-
wahl zu sehr billigen Preisen
Monach & Cohn,
Breiterstraße 14.

Wollene Jaquettes und Umhänge,
reine Wolle, nur die neuesten Facons, verkaufen jetzt zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen
Monach & Cohn,
Breiterstraße 14.

1000 Stück der neuesten und schönsten
**Stroh-, Stoff- und Filz-
Hüte,**
drei bis vier Loth wiegend, empfiehlt billigt
Emanuel Lissner.

Wir erlauben uns unser anerkannt vorzügliches Fabrikat von
Selter- & Soda-Wasser
in täglich frischer Füllung in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken ausdrücklich, daß wir
nicht nur obige Mineralwasser, sondern auch
sämmtliche Kurbrunnen,
als:
Adelheidsquelle, Biliner Josephsquelle,
Carlsbader Mühlbrunn, Carlsbader Neubrunn,
Carlsbader Strudel, Driburger Brunnen,
Eger Franzersbrunnen, Eger Salzbrunnen,
Emser Kesselbrunnen, Emser Krähnchen,
Fachinger Brunnen, Geilnauer Brunnen,
Homburger Elisabethquelle, Krankenheiler Jodsodaquelle,
Kreuznacher Elisenquelle, Lippspringer,
Marienbader Kreuzbrunnen, Pyrmonter,
Vichy grand grille, Wildunger,
Schlesischerbersalzbrunnen,
Friedrichshar Bitterwasser,
Kohlensau Bitterwasser,
Püllnaeitterwasser,
Saidschüt Bitterwasser,
Zweifach kohlenres Magnesiawasser,
Pyrophosphores Eisenwasser,
Jod-Selter- und Soda-Wasser etc. etc.
genau nach den neuesten chemischen Analysen zu billigsten Preisen anfertigen.
Dr. Schwedler & George,
Fabrik u. Coir im Schützenhause.

Clavier-Transport-Institut
der Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und
von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf
Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sätzen
des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.
I. Für den Transport eines unverpackten
Pianos in Tafelform, Piani-
nos oder Harmoniums
a) im Innern der Stadt 20 Sgr.
b) nach oder von Grabow, Grünhof,
Fortpreußen, Bollwerk, Kronen-
hof oder diesen gleich zu erachten-
den Entfernungen 1 - - -
c) nach oder von Bredow, Bredow-
Antheil, Jüllshof, Friedrichshof,
Galgwiese, Pommerensdorfer Anl.
Central-Güter-Bahnhof 1 - 15
d) nach oder von Frauenhof, Goh-
low, Ederberg u. anderen Plätzen,
die nicht über 1 Meile von Stettin
entfernt liegen 2 - 15
II. Für den Transport eines Flügels
ad I. a) 1 - 15
ad I. b) 1 - 20
ad I. c) 2 - - -
ad I. d) 3 - - -
III. Für den Transport eines verpackten
Pianos in Tafelform, Piani-
nos oder Harmoniums einschließ-
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen
je ein Aufschlag ein von 15
IV. Desgleichen eines Flügels von 20

Man biete dem Glücke die Hand!
ev. M. **250,000**
als höchsten Gewinn bietet die **neueste**
grosse Geld-Verloosung, welche von
der hohen Regierung genehmigt
und garantirt ist.
Es werden nur Gewinne gezogen und zwar
plangemäss kommen in wenigen Monaten
26,000 Gewinne zur sicheren Ent-
scheidung, darunter befinden sich Haupttreffer
von M. **250,000, 150,000, 100,000,**
50,000, 40,000, 30,000, 25,000,
2 mal **20,000,** 3 mal **15,000,** 4 mal
12,000, 4 mal **10,000,** 5 mal **8,000,**
7 mal **6,000,** 21 mal **5,000,** 35 mal **3,000,**
126 mal **2,000,** 205 mal **1,000,** 255 mal
500 350 mal **200,** 13,200 mal **110** etc.
Die **nächste** zweite Gewinnziehung dieser
grossen vom Staate garantirten Geld-Ver-
loosung ist **amtlich festgestellt** und findet
schon am **18. und 19. Mai 1870**
statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 4. — Sgr.
1 halbes " " " 2. — Sgr.
1 viertel " " " 1. —
gegen **Einsendung, Posteingahlung**
oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der
grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen ver-
sehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach
jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten
unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt **unter Staats-Garantie** und
kann durch direkte Zusendungen oder auf
Verlangen der Interessenten durch unsere
Verbindungen an allen grösseren Plätzen
Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt
und hatten wir erst vor kurzem wiederum
unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen
3 mal die ersten Haupttreffer in 3
Ziehungen **laut offiziellen Beweisen**
erlangt und unsern Interessenten selbst aus-
bezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf
der **solidesten Basis** gegründeten Unter-
nehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme
mit Bestimmtheit gerechnet werden, man be-
liebe daher schon der **nächsten Ziehung**
halber alle Aufträge **baldest direkt**
zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien, und Anleihenloose.
Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir
ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate
wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem
amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin
stattfindet und um allen Anforderungen möglichst
entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Auf-
träge für unsere Original-Staatsloose baldigst
uns direkt zugehen zu lassen. D O.

Schablonen
von Kupfer und Messing werden billig ange-
fertigt bei **A. Schulz, Fl. Domstraße 12.**
Verschafte allen Metallen sehr sauber
und billig bei **A. Schulz, Fl. Domstr. 12.**

Heger's aromatische Schwefel-Seife

von Königl. Kreisphysikus Dr. Alberti
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung
des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Haupt-
verschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Haut-
ausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche
und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Päckchen a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefes

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

His-Pomade,

in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven
und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nickel, Berlin
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Rohlmarkt 15.

Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne fl. 200,000, 100,000,
50,000, 25,000, 20,000,
15,000, 12,000, 10,000 u. c.

Die Ziehung 1. Klasse findet schon am 31.
Mai und 1. Juni d. J. statt und kosten
hierzu: Ganze Original-Loose 2 fl. 3. 13
Sgr., halbe 1 fl. 22 Sgr. und viertel
Original-Loose 26 Sgr. gegen Einzahlung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
(Schreibgeld wird nicht berechnet).

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt,
Verlosungspläne jeder Bestellung gratis beige-
fügt und die amtlichen Ziehungslisten nach jedes-
maliger Ziehung den Loose-Inhabern prompt
übermittelt, wenn man sich direkt wendet an das
Bank- und Wechsel-Geschäft

Isidor Bottenwieser
in Frankfurt a. M.

Gegen Magenleiden jeder Art

wurde vor Kurzem in dieser Zeitung als ein vorzügliches
Mittel die ächte Schweizer Alpenkräuter-Essenz
von **Dr. Kirehoffer** (berühmter Arzt in der
Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage,
zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses
probatens Mittels

als Bestätigung hier abdrucken zu können.

Welsdorf, den 14. 3. 69. Ein Wohlgeborener bitte ich,
mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu
schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes
heilendes Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche hat
sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ein Wohlgeborenen
um baldige Beforgung und den Betrag wieder durch Post-
versuch zu entnehmen.

Dekonom Friedrich Siebentopf.

Ein Wohlgeborener! Ihr Mittel, welches Sie mir gütig
überlassen haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin
durch dessen Genuß bedeutend verbessert. Ich bitte
Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den
Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg,
den 17. März 1869.

Hochachtungsvoll Fr. Quast.

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus un-
schädlichen Essenz Gebrauch machen will, beschreibe die-
selbe von dem für Deutschland allein autorisierten
General-Depot von **Emil Karig in**
Berlin, Leipziger-Straße 94. Preis pr.
Flasche 20 Sgr.

Fr. Schocher,

Breitestraße 49 u. 50,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden, jede
Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen.
— Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit
Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten
Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahn-
heilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter
Vorsicht in Anwendung bringen. Durch lang-
jährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt,
Gebisse, Piesen, Stützähne auf Gold und
Kautschuk unter Garantie einzusetzen, sowie
Zähne nach den neuesten Methoden zu reinigen
und zu plombieren.

J. G. Mann Senior,

Halle a. d. Saale.

Expedition, Commission, Lagerung.

18 Morgen Lagerplatz 3240 qm.
a. Bahnhof mit Schienenverbindung.
Bermietet: Lagerplätze, Speicher-, Containerräume und
Kellerräume, Kontore u. Wohnungen.

Julio!

Um vielfachen Wünschen des Publikums entgegen zu
kommen, und den Besuch des Julio für Familien zu er-
leichtern, werde ich für das ganze Jahr gültige Partout-
billets zu folgenden Preisen ausgeben:

- a. für eine Person 1 fl.
- b. für zwei Personen à 25 Sgr. — 1 fl. 20 Sgr.
- c. für drei Personen à 20 Sgr. — 2 fl.
- d. für vier Personen à 17½ Sgr. — 2 fl. 10 Sgr.

Verkaufsstellen bei

Herrn Hoflieferanten **Toepfer**, Schulzenstraße,
in der Buchhandlung des Herrn **Th. v. d. Nah-**
mer, Frauenstraße,
Herrn Kaufmann **Schneider**, Rohlmarkt,
und bei mir auf dem Julio.

C. F. M. Olwig.

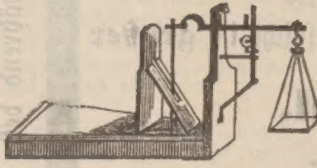
Feine französische Papier-Tapeten

empfangt direkt aus Paris und Metz: ganz vorzüglich schönen feinen Dessins,
Betreff der jetzigen billigen Steuer stellen sich dieselben zu den deutschen Tapeten
billiger und empfiehlt in reicher Auswahl

C. H. Wasse,

Breitestr. 41—42, vis-à-vis Hotel Drei Kronen.

Stettiner
Frauenstraße 36.



Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Trag-
fähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an allen Waagen werden prompt und
billig ausgeführt.

L. Grubert.

Stettiner
Frauenstraße 36.

H. Schneider,

Mönchentraße 12, am Rohlmarkt, empfiehlt

Möbel eigene Fabrik in großer Auswahl,

Spiegel mit Holz- und Holzrahmen in allen Größen,

Sophas in der Polsterung mit starken Plätzen u. Damastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Rußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

H. Domstr. 18. **C. F. Wendt**, H. Domstr. 18.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu,
complet, fehlerfrei, zu herab-
gesetzten Spottpreisen.

a) **Bibliothek deutscher Original-Romane.** 10 bide
große Bände Oktav, Radpr. 11½ fl. für nur 35 fl.
b) **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen
Schriftsteller 12 bide große Bände, Oktav. Radpr. 15 fl.
für nur 40 fl. c) **Neueste Bibliothek historischer**
Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 bide große
Bände, Oktav. Radpr. 16 fl. für nur 45 fl. d) **Vor-**
geschichten des Rabbi Joschua ben Josef
Hanochi, genannt Jesu Christus. Einzige maß-
gebende und wirkliche Geschichte des großen Propheten von
Nagareth. 4 Bände groß Oktav, 3 fl. Sehr
selten und höchst interessant! e) **Das malerische**
Rheinland, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Ab-
bildungen 1 fl. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und
Ferry's ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke
zusammen 2 fl. **Walter Scott's** Romane deutsch, ele-
gante Ausgabe, 108 Bände, 4½ fl. **Mythologie**
illustrirt, aller Bänder, 10 Bände mit mehreren
100 Abbildungen 35 fl. Das siebenmal verlegte
Buch der größten Geheimnisse 1 fl. **Abenteuer des**
Chevalier Faublas, vollständige Ausgabe, zwei Bände
groß Oktav, 2 fl. **Eugen Sue's Romane,**
hübsche deutsche Ausgabe, 128 Bände, nur 4 fl. **Flugart-Ge-**
schichten aller Länder, 28 Bände. 1 fl. **Spanien**
und Portugal, malerisch-historische Beschreibung
der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtabbildungen. 1 fl.
Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.**
Prachtausgabe ersten Ranges mit den vielen Kunst-
blättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein
Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pommer-
schand mit Goldschnitt 2½ fl. **Der illustrierte**
Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und
Beförderung, 2 Bde. mit 140 sauberen Stahl- und Illustration-
en. 1870 nur 18 fl. **Geschichte der Kriege**
Preussens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866.
20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 fl. **Lehner,**
Geschichte Preussens von Anfang bis auf die neueste Zeit.
3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst.
35 fl. **Willibald Alexis's Romane** 6 Bde., gr. Oktav,
Radpr. 10½ fl., nur 45 fl. **Erholungsstunden,**
befördernde Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w.
300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr eleg. 15 fl. **Das**
illustrirte Paris, mit 150 sauberen Abbildungen,
26 fl. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in
1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Geschichten,
Puffe u. c. 10 Bände, groß Oktav 1 fl. **Friedrich**
Bremser, ausgewählte Romane, 39 Theile 40 fl. **Capt.**
Chamier's sämtliche beliebte Seeromane. 6 Bände,
Oktav, 1 fl. **Capt. Wilson's** sämtliche beliebte
Seeromane. 6 Bände, 1 fl. **Orientalien,** malerisch-
historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erd-
theils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlst. 1 fl.
Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt.
20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 fl.
Enthüllungen aus der neuern Zeit, 10 fl. **Polizei-**
Geheimnisse, höchst interessanter Roman aus der
Neuzeit. 5 Bde., 1 fl. **Frauenschnitten,** elegant
gebunden, mit Goldschnitt 3 fl. **Schönheits-Album,**
sehr elegant, 2 fl. **Die Kunstschätze Berlins,**
Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus den
Königl. Kunstsammlungen Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt
2½ fl. **Hogarth's** sämtl. Bilder mit der Richen-

erischen Erklärung mit circa 100 Stahlst. Prachtband
1½ fl. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch,
mit 78 feinen Abbildungen 25 fl. **Schöffe's** humo-
ristische Novellen, 3 Bde., 42 fl. **Rafael-Album** mit
4 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke,
eleg. gebunden mit Goldschnitt 2½ fl. **Sophie**
Schwartz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände,
1 fl. 28 fl. **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche
Ausgabe, 128 Bde., 4 fl. **Feierstunden,** in
10 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. c.
3 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 fl.
hr. **Heinrich,** vollständiger Selbstschatz für alle Ge-
schlechtsstände, 1 fl. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schön
Oktav. 2) **Körners** sämtl. Werke, Prachtband.
3) **Unard Duller's** Gedichte. Pommer-Prachtband mit
Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 fl. 1) **Webers**
Demotides, neue elegante Ausgabe, 2) **Sappho's** humo-
ristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1½ fl.
3) **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten
Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband,
5 fl. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 1½ fl.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Feigabe für geliebte
Söhne, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 fl.
Göthes Hamburger Tanz-Album, das größte
epische, 60 Seiten stark, 1 fl. **Walzer-Album,**
6 r beliebtesten brillanten Walzer von Gofrey, Faust u.
c. enthaltend, 1 fl. — **Opern-Album,** brillant ausge-
stattet, 6 Opern enth. nur 1 fl. — 30 der neuesten be-
liebtesten Tänze, einzeln 2½ fl., zus. nur 1 fl. —
Weber-Album, 10 brillante Original-Compo-
sitionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Taubert, Rüden u.
c. enthaltend, 1 fl. Die beliebtesten Opern der Gegen-
wa: Robert, Norma, Straballa, Regimentschloß, Euge-
not, Trubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Ri-
golo, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 fl.
12 r beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von
Ase, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w.
Radpr. 4 fl. nur 1 fl. — **Jugend-Album,** 30 be-
liebtesten Compositionen, leicht und brillant arrangiert, prachvoll
ausstattet, 1 fl. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes
Festspiel für Jedermann 1 fl. **Tanz-Album** auf
1870. 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 fl.
— **Leichte Tänze** für Bioline zusammen 1 fl., die-
selbst mit Clavierbegleitung (Deutscher parfüm) 1 fl. —
De Pianisten Hauschat, 12 brillante Original-
Compositionen von den beliebtesten Componisten: Gofrey
Raff, Richards, Ascher u. s. w., Radpr. 4 fl. nur 1 fl.
64 beliebtesten Duetten von Mozart, Weber, Koflin,
Bell, Donizetti, Beethoven u. c. Alle 64 zus. nur 3 fl.
Mozart's und Beethoven's sämtliche (54) Sonaten.
Dre Prachtbände, zus. nur 2 fl. **Mozart's** be-
rühmte Symphonien, 4bändig 1 fl. **Beethoven's**
sämtliche Symphonien 4bändig, 2½ fl. **Franz**
Schert: Märlchen (24) Schwanengesang (14)
Weinlese, (24) Erlkönig u. c. (22) Alle 84 Lieder
zusammen nur 1 fl. **Chopins** 6 berühmte Walzer
1 fl.

Größ erhält Jeder außer den bekannten
zur Ang des geringen Preises bei Bestellungen von
5 und 10 noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach,
Clafund illustrierte Werke gratis.

Für Auftrag wird stets sofort prompt
ausführt. Man wende sich nur direkt an

igmund Simon

Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,

Bücher-Exporteur.

Preis-Courant selbstgebotter Rheinweine.

1865r. Landweine	per Flasche à 10 fl.
" Biersteiner	12½ fl.
" Biersteiner Elbe	15 fl.
" Oppenheimer Goldberg	17½ fl.
" Rüdesheimer Berg, Forster Kirchenstück u.	
" Rautenthaler Berg	20 fl.

inklusive Kiste, Glas und Emballage.

Bestellungen in beliebiger Quantität werden gegen Erstattung des Betrages prompt effectuirt.

David Salomon,

Weinbergbesitzer, Mainz.

C. Gredstedt, Commissions-, Expeditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft. Aarhus.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ammen, Köchinnen, Mädchen,
die nach Berlin ziehen w. geg. höh. Lohn m. f. Mittwoch-
straße 19, 1 Et.

Stettiner Sommer-Theater.

(Grünhof-Bränerie, Mühlstraße).
Sonabend, den 14. Mai.
Bei Wasser und Brod. Dramatischer Scherz in 1 Akt
von E. Jakobson. Schiller'sche, ober: Die kleinen
Widwiede. Operette in 1 Akt von E. Angeli. Die Tante
aus Schwaben. Lustspiel in 1 Akt von F. Wehl.

Tivoli-Volks-Theater.

Sonabend, den 14. Mai.
Müller und Miller. Schwan in 3 Akten von A. G.
Chefschmied-Exercitien. Solofest in 1 Akt von G. G.
Sänger.

Variété-Theater.

Sonabend, den 14. Mai.
Drei Paar Stiefel. Schwan in 1 Akt. Das goldene
Kreuz. Lustspiel in 2 Akten. Ihr Ketter. Pöffe mit
Gesang in 1 Akt.

Bellevue-Theater.

Sonabend, den 14. Mai.
Abende. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Suppe.
Eine Neujahrsnacht. Schauspiel in 1 Akt.

Elysium-Theater.

Sonabend, den 14. Mai.
Kinder-Vorstellung. Nachmittags 3½ Uhr.
Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt. Rarmärker
und Piarde. Genrebild in 1 Akt. Kinder in Begleitung
Erwachsener sind frei. Kinder unbegleiteter Eltern haben
vollständig freien Eintritt.

Sonabend, den 14. Mai.
Auf eigener Fähr. Lebensbild mit Gesang in 6 Akten
von E. Pohl und G. Willen. Musik von G. G.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahzüge:
Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz,
Dreslau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Abg. 6 u. 20 M.

Potsdam, Stralsund, Hamburg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Potsdam, Prenzlau, Wolgast,
Stralsund: Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Stargard, Cöslin, Colberg:
Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.

Hamburg, Stralsund, Potsdam,
Prenzlau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.